Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 44 (1940-1941)

Heft: 6

Artikel: Heilige Nacht

Autor: Wiegand, Carl Friedrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-663529

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilige Nacht.

Winter stöbert um die kahlen Linden, Und die Glocke tönt mit fremdem Schall, Auch die Türme nun allmählich schwinden, Eingekreist, im weiß verwirrtem All.

Mit dem Fall der losen Wirbelschwärme Dämpft sich jeder Laut vor meinem Haus. Ach! Im seltsam taub gewordnen Lärme Tret ich abends in den Schnee hinaus... Meine Blicke dringen hoch ins Klare! Scharfer Frost pflügt mit der scharfen Schar. Die vom Sturm zerteilten kalten Jahre Gießen ihren Sternschein auf mein Haar...

Und ein dunkelblauer, ausgeschneiter Himmel dehnt sich lockend weltenweit... Heilige Nacht! Ich wandre in dir weiter, Seligen ist die Ewigkeit bereit..!

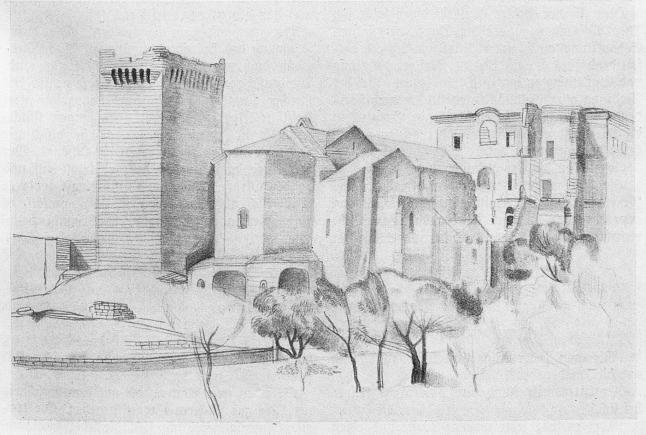
Carl Friedrich Wiegand.

Bu den Zeichnungen von Theo Wiesmann.

Theo Wiesmann, dem wir die Zeichnungen in diesem Hefte verdanken, ist noch jung. In frühen Jahren hat er schon Bemerkenswertes geleistet, und wir dürfen inskünftig noch viel Schönes und Erfreuliches von ihm erwarten. Er ist ein Kind der Zürcher Scholle, anno 1912 geboren. Zweieinhalb Jahre besuchte er das Zürcher Shmnasium. Dann wurde der Trieb zur Kunst in ihm lebendig. So siedelte er an die Kunstgewerbeschule über und absolvierte eine Lehre in einem Malergeschäft. Dekorationsmaler wollte er werden. In stillen Stunden der Sammlung und

innerer Konzentration steckte er seine Ziele bald höher. Die Ratur wies ihm gute Wege. Mit Begeisterung und einem sich stets verseinernden Auge schwärmte er durch die Wälder des Zürichberges und stieß ins Slattal vor. Was für schöne Motive fanden sich da! Der Stift huschte über das Blatt und ruhte nicht, bis ein schöner Baum, eine malerische Gruppe von Sträuchern und ländlichen Häusern festgehalten war. Und bald kamen Farben hinzu. Die ersten Versuche in Slwurden unternommen.

Drei Winter verbrachte Theo Wiesmann an



Mont Majour (Gudfrankreich). Zeichnung von Theo Wiesmann,